

## **DAS AUTOGRAMM**

*Regie:* Peter Lilienthal, BRD, Frankreich 1984, 92 min, Spielfilm, 35 mm, Farbe

*Buch:* Peter Lilienthal, nach dem Roman „Cuarteles de Invierno - Winterquartiere“ von Osvaldo Soriano

*Kamera:* Michael Ballhaus

*Ton:* Hartmut Eichgrün

*Schnitt:* Siegrun Jaeger

*Arrangement:* Gustavo Beytelmann; Tango „El Choclo“ in der Fassung des Trios Mosalini, Beytelmann, Cartini

*Bauten:* Georgio Carrozzino

*Ausstattung:* Peter Lilienthal

*Kostüme:* Ute Truthmann

*Maske:* Paul Schmidt

*Boxberatung:* Angel del Villar, Dominique Nato

*Regie-Assistenten:* Ulla Ziemann, Miguel Cardoso

*Synchronregie:* Osman Ragheb

*Produktionsleitung:* Roswitha Frankenhauser

*Produktionsdurchführung:* Prole-Film Lissabon

*Produktion:* Provobis Gesellschaft für Film und Fernsehen mbH, Hamburg / Von Vietinghoff Filmproduktion GmbH, Berlin / Euro-America-Films, Paris / Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Mainz

*Redaktion:* Christoph Holch

*DarstellerInnen:* Juan José Mosalini (Daniel Galván), Ángel del Villar (Tony Basilio Rocha), Anna Larreta (Ana), Hanns Zischler (Leutnant Suárez), Nicolas Dutsch (Sanchez), Georges Géret (Dr. Gallo), Pierre Bernard Douby (Ignaz), Vito Mata (Dicker), Luis Lucas (Schwarzhaariger), Dominique Nato (Sepúlveda), Agostinho Faleiro (Schiedsrichter), Asdrúbal Pereira (Morales), Román Pallares (Sänger), Ana Paula Costa (Schwester), Rosa María Costa (Schwester), María Antonieta Costa (Schwester), María José Ramalho (Aurora), Mariana Fitas (Dienstmädchen Gallo), Juan José Morales (Stationsvorsteher), Fernando Monteiro (Kind)

*Musik:* Juan José Mosalini, Claus Bantzer

*Länge:* 2414 m

*Format:* 35 mm, 1:1,66

*Preise:* Jury der evangelischen Filmarbeit: Film des Monats Oktober 1984;

Deutscher Filmpreis Filmband in Silber (Produktion)

*FBW*: besonders wertvoll

*Erstaufführung*: Internationale Filmfestspiele Berlin (Wettbewerb) 25.2.1984,

*Kinostart* 12.10.1984, *TV*: DDR 3.1.1990 (DFF1)

Aus: Michael Töteberg. 2001. Peter Lilienthal: Befragung eines Nomaden, 252. Frankfurt am Main: Verlag der Autoren.

Der Boxer Rocha und der Bandoneonspieler Galván kommen in dem gottverlassenen Nest Flores an, das seit Jahren von der Militärbehörde beherrscht wird. Dort sollen sie sich beim Kommandanten Suárez melden, der ein Volksfest veranstalten will. Rocha ist ein Leichtsinniger, der mitten in einer offiziellen Parade mit wilden Gesten das Militär beschimpft und um die Hand der Tochter des Anwalts Dr. Exequiel Gallo anhält. Galván, der Sänger, dessen Vergangenheit dem Militär suspekt ist, wagt es, den Kommandanten nach einem von der Geheimpolizei entführten Pianisten zu fragen. Noch vor seinem Konzert wird Galván von der Militärbehörde aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Als Rocha und Galván auf Zivilpolizisten treffen, wollen diese ein Autogramm erzwingen. Galván weigert sich. Daraufhin zerschlägt einer der Polizisten mit seiner Maschinenpistole die Hand des Boxers, der mit diesem Handicap in den Boxkampf gegen den Champion der Militärs geht und eine schreckliche Niederlage erleidet. Galván will dem besinnungslosen Rocha helfen und findet Hilfe bei dem Polizisten, der Rocha verletzt hatte.

Peter Lilienthals Film ist nicht nur ein Film über den gewöhnlichen Faschismus, sondern auch eine Parabel über die Rolle des Künstlers, über Anpassung und Widerstand, Macht und Ohnmacht - und über Freundschaft.

Die Rolle des Bandoneonspielers spielt Juan José Mosalini, einer der berühmtesten Tango-Avantgardisten Argentiniens.